

Hochverehrter Herr Lewinsky!

Bitte vergönnen Sie freundlichst, wenn ich es wage,  
Sie mit einer Bitte zu belästigen!

Das Mitglied des Berner Stadttheaters,  
Hans Lomenthal hat sich an die Frau  
des bisherigen bayerischen Gesandten in Bern  
mit der Bitte um eine materielle Beihilfe  
gewandt; die betreffende Dame hat mir,  
als dem Sekretär der oesterr. unq. Gesandtschaft,  
sein Schreiben übermittelt. —

Ich wäre Ihnen, hochverehrter Herr  
Lewinsky, sehr dankbar, wenn Sie die Güte  
hätten, mir ein Kurzes Wort zukommen  
zu lassen, das mir sagen würde, ob Herr  
Hans Louenthal ganz besonders Serüch-  
richtigungs-würdig ist und unverschuldet  
in Nothlage gerathen ist. Mein Schreiben  
macht mir keinen guten Eindruck, auch  
würde er doch bei unverschuldeter Nothlage  
sicher bei seinem Onkel in Wien Hilfe  
finden!

Ihre coöcutuelle Versicherung, hochverehrter  
Herr, würde mir als Rückschluss dienen,



daß das sie sonst irgend Anwand erfahre  
würde.

Ich bitte nochmals um Vergebung  
wegen dieser Belästigung und hoffe, Sie  
genehmigen den Ausdruck grösster Ver-  
ehrung Ihres ergebensten

Otto Franz

derzeit Vels, Hotel Greif den 19./XI 903.

